

Ergeht Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert; in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einschreibungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile, bei größerer Schrift die doppelte Zeile, für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

### Amtliche Bekanntmachungen.

## Straßensperre.

Die Straße zwischen Kurzach und Cronau (Fortsetzung der Winterlauterthalstraße) kann bis auf Weiteres mit schwerem Fuhrwerk nicht befahren werden.  
Den 5. März 1877.

R. Oberamt.  
Klett.

Revier Welzheim.

### Holzverkauf.

Am **Dienstag den 13. und Mittwoch den 14. März**, von Morgens 10 Uhr in der Post zu Hadersberg aus Oberbuchholz, Häfnersgehren, Schulzenhau: 250 Nadelholzstangen, 4—12 M. lang, 1321 meist buchene, 67 Nm. Nadelholzscheiter, Brügel Anbruch.  
Lorch den 6. März 1877.  
R. Forstamt.  
Paulus.

Sulzbach a. d. Murr.

### Verkauf eines kaufmännischen Anwesens.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Friedrich Ludwig Kübler, gew. Kaufmanns hier, wird die vorhandene, in Nr. 18 und 21 des Bl. näher beschriebene Liegenschaft am **Montag den 12. März d. J.**, Vormittags 9 Uhr, zum zweiten und letzten Mal zur öffentlichen Versteigerung gebracht, wozu Kaufsliebhaber, — auswärtige mit Vermögenzeugnissen versehen — eingeladen werden.  
Den 26. Februar 1877.  
R. Amtsnotariat Murrhardt.  
Knobel.

### R. Seil- und Fleckanstalt Wimenthal.

## 200 Ctr. Heu und Dehd

Die unterzeichnete Stelle bedarf ungefähr 200 Ctr. Heu und Dehd und sieht Anerbietungen mit Preisangabe in den nächsten Tagen entgegen.  
Den 6. März 1877  
R. Oekonomie Verwaltung.  
Molkenter.

### Murrhardt. Brennholz- u. Reisfach-Verkauf.

Am **Montag den 12. März** wird aus dem hies. Wald-Streitweiler gegen Baarzahlung verkauft: 2 Nm. Erlenprügel, 48 Nm. Nadelholzprügel; ferner aus dem Hohlberg und Niesberg: 36 Nm. fordene Prügel und 7 Hausen Nadelh. Reisfach. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Wegweiser am Saubödle.  
Den 6. März 1877.  
Stadtförsterei:  
K u d.

Oberamtsstadt Badnang.

### Verkauf eines Wohnhauses mit Rothgerberei-Einrichtung.

Audolf Kellenbenz, Rothgerber hier, bringt am **Samstag den 10. März d. J.**, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.  
Gebäude.  
17/2tel an  
1 A. 45 M. Wohnhaus, 75 M. Hofraum,  
2 A. 20 M. Nr. 111  
einem zweistöckigen Wohnhaus mit Rothgerberei-Einrichtung, 2 Wohnun- gen, Schweinfall, 1 Rothgerberwerk- stätte und gewölbtem Keller in der äußern Spacher Vorstadt, neben Gottlieb Gröhinger und dem Weg, B. V. A. incl. Zubehörden 4800 M. Recht des Gebäudes Nr. 111A zur Mit- benützung des zu Gebäude Nr. 111 ge- hörigen Wegs.  
Hierzu werden Kaufsliebhaber eingeladen.  
Den 5. März 1877.  
Rathschreiberei:  
Kugler, W.

Oberamtsstadt Badnang

### Letzter Verkauf eines Rothgerbereianwesens.

Jacob Trauer von hier bringt am **Samstag den 10. März d. J.**, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum **letztenmal** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:  
Gebäude.  
Nr. 638. Ein zweistöckiges Wohn- haus, mit Rothgerberei-Einrichtung und Giebelgiebeloch, nebst angebau- tem Stegenhaus, B. V. A. incl. Zubehörden 6800 M.  
Nr. 638A. Ein an das Haus angefügtes Hintergebäude mit gewölbtem Keller dar- unter, mit Ziegeldach,  
2 A. 3 M. Dede in der untern Au, neben Rothgerber Ottmar und der Stadtge- meinde.  
Wiese n.  
5 A. 86 M. in der untern Au, neben der Murr und dem Weg,  
7 A. 88 M. daselbst, neben dem Weg, der Murr und der Stadtgemeinde.  
Dieses Anwesen ist angekauft zu 8500 M.  
Den 6. März 1877.  
Rathschreiberei:  
Kugler, W.

Murrhardt, Gerichtsbezirk Badnang.

### Liegenschaftsverkauf.

In der Gantfache des Wilhelm Seeger, Sternwirths dahier kommt gemäß Auftrags R. Oberamtsgerichts, auf der Kanzlei der Rathschreiberei dahier am **Freitag den 16. März d. J.**, Vormittags 10 Uhr, zur öffentlichen Versteigerung.  
Gebäude.  
Nr. 111 2 A. 62  
M. Ein zweistöck- 8tes Wohnhaus mit  
8 M. Winkel am  
Marktplatz, das Gast-  
haus zum Stern, mit Stallung und An-  
bau am nördlichen Giebel mit Pultdach  
und 2 gewölbten Kellern,  
B. V. A. 17,160 M.  
Hat Bauholzgerechtigkeit und dingliche  
Wirthschaftsvertretung,  
Anschlag 20500 M.  
Gärten und Länd. r.  
Nr. 518. ca. 90 M. Land in Birkgärten,  
Anschlag 50 M.  
Wiese n.  
Nr. 1241/3. 31 Ar 73 M. in Berren-  
wiesen, Anschlag 800 M.  
Die Hälfte an  
Nr. 1236. 37 Ar 90 M. im Nied, auch  
Eidenwiesen, Anschlag 600 M.  
Nr. 1740. 79 Ar 51 M. im Trauzenbach,  
Anschlag 1000 M.  
Nr. 1219. Die Hälfte an  
64 Ar 16 M. Wiese,  
5 Ar 52 M. wüsth. geb. Acker  
69 Ar 68 M. im Nied, auch Krusten ge-  
nannt, Anschlag 1050 M.  
Nr. 858. den 8. Theil an  
47 Ar 91 M. Baumwiese, darunter 5 M.  
Gartenhaus im Waltersberg, auch Pfeff-  
lensklänge, Anschlag 100 M.  
Martina Vartenbach.  
Gebäude.  
Nr. 54. Die Hälfte von 4 Ar 92 M.  
einem zweistöckigen Wohnhaus, Sä-  
gmühle und Hofraum an der Murr, zwis-  
chen Vartenbach und Schleißweiler,  
B. V. A. 5660 M.  
Gärten und Länd. r.  
Die Hälfte an  
Nr. 758. 3 Ar 45 M. Gras- u. Baum-  
garten in den Hauswiesen,  
und an  
Nr. 757. 4 Ar 38 M. Gras- u. Baum-  
garten daselbst, Anschlag von St. Nr.  
758 und 757 und Güter Nr. 54  
3500 M.  
Das Gasthaus zum Stern steht im Range  
eines ersten Gasthauses hier. Die Einrichtung  
wird erst dann versteigert werden, wenn die  
Liegenschaft dem Käufer zugeschlagen sein wird.

- a) Stets doppelte Zeichnung (von 2 Vorhänden).
  - b) Bezahle stetige strenge Kontrolle.
  - c) Konto-Korrent-Kredit-Bewilligungen bis zur einfachen, höchstens 1/2fachen Höhe der Spar-Einlagen, resp. des eigenen Fonds.
  - d) Anlage des Reservefonds außerhalb der Anstalt.
  - e) Auswärtige Bank-Kredite sind gänzlich zu vermeiden.
  - f) Zustellung zur Prüfung der Jahres- und Monats-Bilanzen von sachverständigen Kaufleuten, wenn auch Nicht-Mitglieder. — Ad vocem Beamte:
  - g) Kein Beamter, kein Mitglied irgend einer Kommission darf mit der Bank in irgend einem Geschäftsverhältniß stehen, was namentlich bei der Kredit-Kommission zu beachten ist.
  - h) Bedeute die Kautions- und genaue Instruktion des Kassiers, namentlich eine bessere Ordnungsvorschrift, die bei Strafe zu befolgen ist.
  - i) Werth-Papiere sind in doppelten Ver- schluß zu nehmen.
- Wir möchten an sämtliche Genossenschafts- mitglieder unseres Landes den dringenden Mahnruf ergehen lassen, die nächsten erfol- gende Plenar-Versammlung nicht unbenützt vor- übergehen zu lassen, um wenigstens einige der Vorstandschaft gegenüber durchzuführen. — Sind auch Manche des Geschäfts-Kredits we- gen, den sie genießen, der Bank gegenüber im Banne, so sollten sich doch Männer finden, die mit gebührender Freimuth ihre Verlangen stel- len, denn die Mitglieder sind es sich und an- dern schuldig, daß ein Zustand vollständiger Sicherheit geschaffen werde. (St. A.)

### Verchiedenes.

**Glück im Unglück.** Beim unvorsichti- gen Öffnen des Regenschirms stieß mit der Stockspitze desselben am Sonntag Abend in der Thorstraße in Stuttgart ein Herr einer ihm entgegenkommenden Dame so heftig in das Ge- sicht, daß derselben im buchstäblichen Sinne des Wortes die Zähne aus dem Munde fielen. Die also Verlegte stieß, weniger vor Schmerz, als vor Entsetzen einen lauten Schrei aus; erquicklicher Weise war das Unglück aber nicht allzuschwer, den die Zähne waren vortrefflich gearbeitet, ein wahres Meisterwerk der Zahntechnik.

**Tod durch Kirscheneine.** Die Ulmer „Schnellp.“ meldet den Tod eines 12- jährigen Knaben in Folge einer vor wenigen Tagen im heftigsten Grad aufgetretenen Unter- leibsentzündung, welche durch Kirscheneine entstanden ist, die sich in den Gebärmern der- art verfangen hatten, daß der Knabe den Keim des Todes schon lange in sich getragen. Ein neuer Beweis, wie Warnungen vor dem Ver- schlucken der Steine von Steinobst am Platz sind, und solche besonders bei Kindern nie un- terlassen werden sollten, wenn auch vorauszu- sehen ist, daß Uebertretungen denselben Reiz zu haben scheinen, wie die des Gebrauchs von Schießpulver und Zündhölzern.

\* In Wertheim ist zur Zeit ein eigen- thümlicher Prozeß anhängig. Ein Hofbauer des Amtsbezirks, welcher mit der jetzigen Ge- staltung der politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse auf gespanntem Fuße steht, erging sich im Wirthshause über ungleichmäßige Steuereinschätzung der Grundstücke. Ein ge- rade anwesender reichstreuer und fortschrittlich gesinnter Landwirth entgegnete und flocht in seine Rede als Beispiel ein, daß er, der Un- zufriedene, gewiß sein Gut, zum Steuerein- schätzungsbetrage nicht in Kauf gäbe. Dieser aber bot sofort dasselbe zum Einschätzungsbet- rag von 80,000 Mark an. Im Späße schlug der Ersterer zu. Die Sache schien als Wirths- hauspfaß vergessen, als nach einiger Zeit un- erwartet der Verkäufer auf Einhaltung des Vertrags Klage erhob. Dem Kaufe nun steht entgegen, daß das Gut einen Vermögenswerth

der Frau des Verkäufers bildet, welche zur Zeit des Kaufabschlusses ihre Zustimmung zu dem Handel nicht konnte gegeben haben. Man ist gespannt auf den Ausgang dieses interessan- ten Rechtsstreits.

Ein rührender Akt der Groß- muth spielte sich kürzlich auf dem Markte in Mannheim ab. Mit verärrter Miene rannte ein Pfälzer Gutsbesitzer auf und ab, fragend: ob Niemand eine Brieftasche gefun- den habe? Da trat dem Manne eine arme Frau freundigen Blickes entgegen und über- reichte ihm die vermiste Brieftasche. Bedäch- tig zählte der Pfälzer „seine Lieben“ in der Brieftasche und sieh — es fehlte kein einziges der 100 Mark Schein-Häupter, es waren im Ganzen 90 solcher hübscher Dinger. Vergnügt schmunzelnd griff nun der Mann in die Hosent- tasche, zog einen ledernen Geldbeutel und nahm aus diesem ein Fünft Pfennigstück, das- selbe huldvollen Blickes der redlichen und armen Fänderin überreichend! — Schade, daß wir den Namen des Großmüthigen nicht er- mitteln konnten. D. A.

Ein Hund als Polizist. „Herr Sees, wo ist denn hier die Kalbskule von zweieundzwanzig Pfund jeblieben, den Ogenblick hat sie hier noch uff'n Tisch gelegen, um nu is se weg!“ so rief jüngst die Schlächterfrau Ma- dame S. . . . vom A. . . . plaze, als sie plötzlich das genannte Stück spurlos aus ihrem Laden verschwinden sah. Es war gerade eine ziemlich bedeutende Anzahl von Käufern und Käuferinnen im Laden, und verlegen, über- rascht blickten sich die Anwesenden einander an. „Na, id will et nich hoffen, det sie so spinese sind, zu jloben, det Ener von die bestigen re- putirlichen Anwesenden Ihnen Ihr mieriget Kalbsfleisch ausführen wird“, nahm eine der Käuferinnen, deren Anzug eine gewisse Wohl- habenheit zu verrathen schien, das Wort, und warf einen verächtlichen Blick auf die Schläch- terfrau. „I nu davon habe id noch kern Wort nicht gesagt“, entschuldigte sich die Angeredete, „aber haben muß es doch Ener, so'n Kalbs- braten von zweieundzwanzig Pfund kann doch nicht rausloosen, als wenn er Beene hätte.“ — „Na, denn visitiren Sie uns, wenn Sie det meenen!“ rief Jene auffahrend und breitete ihren Mantel aus, nanu sich Sie, det nicht hier is. — Die Schlächterfrau, welche inbe- sonders des alten Sprichworts: „Wer sich entschul- digt, eh' man klagt, der gibt sich selbst zu Schäter an“, gedanken mochte, warf nichts desto weniger einen scharfen Blick auf die Dame, ja sie schob sogar das innere Futter des Mantels noch mehr auseinander, um deutlicher sehen zu können, aber sie vermochte nicht die geringste Spur des verschwundenen Kalbsbratens zu entdecken. „Det is 'ne schöne Art, Leute zu kuzentiren“, fuhr die Unbekannte ihren Mantel wieder zusammenschlagend fort, „man kommt hierher, um wat zu kooften, um muß sich visi- tiren lassen, als wenn man eben erscht aus Numro Sicher jekommen wäre. — Nu will id aber ooch jar nicht haben!“ Und ohne auf die Entschuldigung der Schlächterfrau zu achten, ergriff sie die Labenthür, und warf sie im Hinausgehen so heftig zu, daß die Scheiben klirrten. „Ne, meine Beste, lassen Sie't man jut find“, sagte indessen Wladame S. . . zu einer andern Frau, welche sich gleichfalls visi- tiren lassen wollte. „Et war bios die mit det große Maul, denn lone Perschon ist nich zu trauen, um id habe Beispiele von Fällen er- lebt, det man irade bei so Ene, die allemal — — — Na war is denn da los?“ Sie konnte nicht wollenben, den von der Strafe her erscholl ein gewaltiges Geschrei, alle stürzten hinaus, und zum größten Staunen der Ver- sammelten erblickte man jene Frau, die so eben den Laden verlassen hatte, im Kampf mit dem Hunde des Schlächters, der sie an dem Mantel gepackt hatte. Im Augenblick als Frau S. . . auf die Straße trat, riß der Haken vorn am Mantel auseinander, er fiel zur Erde, und die vermiste Kalbskule hinten am Rücken der be-

leidigten Frau hängend, war sichtbar. Sie hatte auf eine sehr sinnreiche Art einen starken Leder- gurt um den Leib geschwält, an welchem hinten ein großer Haken befestigt war, und dieser hatte dazu gedient, das gestohlene Gut zu verbergen, so daß man von vorn nichts bemerken konnte. Aber der treue Hund hatte, das Fleisch riechend, die listige Diebin verfolgt und glück- lich entlarvt.

### Landwirthschaftliches.

Allgemein beachtenswerthe Ver- suche über das Gypsen des Klee's. Von dem außerordentlichen Vortheile des FrühgypSENS im Vergleiche zum Spätgypsen überzeugt, hat die höhere landwirthschaftliche Lehranstalt in Worms eine Reihe von Ver- suchen anstellen lassen, die es verdienen, nicht nur dem großen Grundbesitzer, sondern auch dem Kleinbegüterten, kleefanzenden Bauer bekannt zu werden. In 18 verschiedenen Lagen mit von einander abweichenden Bodenarten der Provinz Rheinhessen und der bayerischen Pfalz wurden zum Zwecke der Versuche aus- gewählte Kleeelder in zwei gleiche Theile ge- theilt. Die Theile 1 wurden am 7. Januar, die Theile 2 am 19. April gegypst. Schon bei Beginn des Frühjahrs zeigten die sämt- lichen frühgegypsten Felder im Vergleich zu den spätgegypsten eine recht kräftige Entwickel- ung und der erste Kleechnitt ergab im Durch- schnitte berechnet auf 1/2 Hektare, von ersterem 9 Ctr. Kleeheu mehr, als von letzterem. Der Gebrauch, den Klee erst im Frühjahr, wenn er bereits im Wachsen begriffen ist, zu gypsen, rührt noch aus der Zeit her, in welcher die Frühjahrse größerer Mengen von feuchten Nieder- schlägen brachten, als es in dem letzten Jahre- zehnt der Fall war und in welcher man den Nutzen des auf den Klee gestreuten Gypses nur in der Ammoniak aufangenden Kraft er- kannte. Jetzt, wo man weiß, daß der Gyps auch einen lösenden Einfluß auf die Mineral- stoffe des Bodens insbesondere auf seinen Kaligehalt übt, findet man es mit Recht natur- gemäßer, den Gyps in einer Zeit auszustreuen, in der für seine Löslichkeit noch Feuchtig- keit genug zu erwarten ist. Wer das Früh- gypsen noch nicht verucht hat, der probire es.

### Handel, Gewerbe, Landwirthschaft.

Seibronn. Ledermarkt vom 20. Febr. Wenn auch die allgemeine Geschäfts- stimmung als nicht günstig zu bezeichnen ist, so war es doch nur Schmalleder, welches bei sehr starker Zufuhr um ungefähr 10 Pf. pr. Pfd. im Preise zurückgegangen ist. Alle ande- ren Lederorten haben in der Hauptsache die Preise des letzten Marktes behauptet. Zeug- leder und seines Wildboederleder waren gesucht. Zum Verkaufe sind gekommen:

Sohleder	Pfund	271,09
Schmalleder	"	1287,75
Zeugleder	"	176,66
Kalbleder	"	202,01
		Pfund 2037,51

und der ganze Umsatz wird die Summe von M. 370,000 betragen. — Der nächste Leder- markt findet hier am 10. April statt.

\* Die Worttagen für Telegra- mme nach Amerika sind vom 1. März ab beim direkten Verkehr über England oder Frankreich durchschnittlich um ca. 2 M. pro Wort ermäßigt. Dieselben betragen beispiels- weise pro Wort nach New-York (Stadt) 1 M. 40 Pf. statt bisher 3 M. 45 Pf., nach New- York (Staat) 1 M. 60 Pf. statt 3 M. 65 Pf., nach Chicago in Illinois 1 M. 85 Pf. statt 3 M. 90 Pf., nach Alabama 2 M. 10 Pf. statt 4 M. 15 Pf., nach Kalifornien 2 M. 30 Pf. statt 4 M. 35 Pf., nach Cincinnati in Ohio 3 M. statt 5 M. 5 Pf.

### Gestorben

den 4. d. Mts. Luise Rieß, Ehefrau des Schreiners Carl Rieß, eine geborne Riß, 39 Jahre alt, an Lungenschwindsucht. Beerdigung am Mittwoch den 7. d. Mts, Nachmittags 2 Uhr.

Kaufsliebhaber sind zu dieser Versteigerung eingeladen. Auswärtige wollen sich mit gemeinderäthl. Vermögenszeugnissen versehen. Den 26. Febr. 1877.

Rathschreiberi. Vogt, W.

Eichenrindeverkauf.

Am Samstag den 17. d. M., Nachmittags 1 Uhr, werden im Gasthaus z. Löwen dahier verkauft:

- Ca. 1000 Bund Glanzrinde aus dem Distrikt Laubberg bei Vorhof, Glanz- u. Kaitelrinde aus dem Distrikt Wolfsberg bei Oberheinieth, 1200 " Kaitelrinde aus dem Distrikt Bernersteigle bei Oberheinieth, 660 " do. aus dem Distrikt Nordlinge bei Oberheinieth, 600 " do. aus dem Distrikt Wanne bei Hölflinsülz, 720 " do. aus dem Distrikt Schweizerhof bei Neulauten und 360 " Grobrinde aus dem Distrikt Schlagweiler an der Staatsstr. b. Löwenstein.

Den 6. März 1877. Fürstl. Krentamt und Fürstl. Revierforst. Vogt, Oberförster.

Pferd-, Schlitten- und Geschirr-Verkauf.

Die Wittve des verst. Wilhelm Jäger z. Köhle hier beabsichtigt am Montag den 12. März, Nachmittags 2 Uhr, gegen baare Bezahlung im Aufsteich zu verkaufen:

- 1 Pferd, mehrere Pferdegeschirre, 1 Bernerwägel, für Metzger eingerichtet, 1 Kutterwagen, 1 Herren- und 1 Holzschlitten. Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Branntweinen

in selbstgebrannter Waare bringe ich hiemit empfehlend in Erinnerung, als:

- Heidelbeer-Himbeer-Zwetschgen-Obstretter-Frukt und Malzbranntwein

Letztere Sorte bei Abnahme von 25 Liter an entsprechend billiger.

G. Gauß z. Hirsch.

Bauholz-Verkauf.

Unterzeichnete setzen 130 bis 150 Stück Langholz, 30-45' lang sowie ca. 20,000 Stück Weinberg-Pfähle

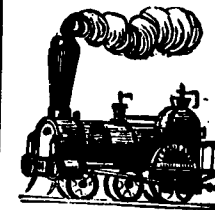
dem Verkauf aus und kann jeder Zeit ein Kauf abgeschlossen werden mit Hoch & Schilpp.

Badnang.

Einige schöne Konfirmandenröcke hat billig zu verkaufen Schub, Schneidermeister.

Stuttgart.

Verakkordirung von Eisenbahn-Bau-Arbeiten.



Zu Ausführung der Murrthal-Bahn (Strecke von Dietigheim bis Badnang) werden mit höherer Ermächtigung die Arbeiten vom 5. Arbeitsloos der Bau-sektion Marbach zur Submission ausgeben.

Dieses Arbeitsloos beginnt bei Nr. 136 + 6 auf der Markung Erdmannhausen und endigt bei Nr. 161 + 40 auf der Markung Kirchberg.

- Die Arbeiten sind nach dem Voranschläge folgendermaßen berechnet: 1) Erdarbeiten incl. allgemeiner Zubereitung der Baustelle 212,437 M. 99 Pf. 2) Brücken und Durchlässe 55,921 M. 40 Pf. 3) Straßenbauten 9,037 M. 60 Pf. 4) Bettung 36,459 M. 50 Pf. 5) Grab-, Maurer- und Steinhauer-, Zimmer- u. Gypferarbeit an den Wärtelhäusern Nr. 14 und 15 11,656 M. 08 Pf.

zusammen 325,512 M. 57 Pf.

Die Pläne, Voranschläge und Bedingniß-Bücher können bei dem Eisenbahnbauamt Marbach eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen, erstere aus neuester Zeit, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

Angebot zu den Bau-Arbeiten im 5. Arbeitsloos der Bau-sektion Marbach

versehen, spätestens bis

Mittwoch den 21. März 1877,

Mitttags 12 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen

An demselben Tage, Nachmittags 4 Uhr findet die urkundliche Eröffnung der eingelauenen Offerte statt, welcher die Submittenten antwohnen können. Stuttgart den 2. März. 1877.

K. Eisenbahnbau-Commission. F. W.: Oberfinanzrath Grundler.

Badnang. Für Wiederverkäufer!

Eine Partie 1/2 gebundene Sacktücher (Foulards) per Duzend M. 3. 60. 1/2 gewebte " M. 3. 90. 1/2 Zittücher mit Vordure farb. Bettdecken, acht farbig, 1 Stück von M. 5. 50. an und höher bei M. 4. 60.

Rud. Beuttler.

Badnang. Empfehlung. Goldschmied.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebnste Anzeige, daß ich mich als

Schmied.

hier etablirt habe und mich besonders in gedrehten Möbelartikeln bestens empfehle. Alle Reparaturen werden pünktlich und sehr einem zahlreichen Zuspruch freundlichst entgegen.

Z. Dieterle,

wohnhaft bei Hrn. J. Schöbhammer, Stadfabrikant

Badnang.

Anzeige.

Am Samstag den 10. März bin ich mit einer Partie ausnahmsweise schöner achter

Rogelsberger Schweine

im Gasthaus z. Ochsen hier anzutreffen, wozu ich meine werthen Kunden und Kaufsliebhaber



mit dem Bemerken einlade, daß ich diese zu äußerst billigen Preisen abseze.

Hermann Schwab aus Rinzelsau.

Großaspach.

Dreiblättrigen und hohen Kleesamen

in ganz frischer Waare empfiehlt Ernst Fürst.

Badnang.

Eine Grube Haardung

hat zu verkaufen Wilhelm Sinn.

Rechenschaftsbericht der Gewerbebank in Murrhardt eingetragene Genossenschaft, vom Monat Februar 1877.

Table with columns: Einnahmen, Ausgaben, and various financial entries like Baarvorrath, Laufende Rechnung, etc.

Table with columns: Einnahmen, Ausgaben, and various financial entries like Laufende Rechnung, Retourbezahlte Anlehen, etc.

Budungen im Journal 16,596. 86. Umsatz im Februar 1877 100,710. 41. Controleur: Heinrich Sporn.

Amthliche Nachrichten.

\* Aus Anlaß des Geburtsfestes Sr Maj. des Königs wurden unterm 5. d. M. viele Ordensauszeichnungen verliehen. Dabei bekam die silberne Civilverdienstmedaille: Oberamtsgerichtsdiener Mayer in Badnang. Weiter wurde am gleichen Tage der Titel "Sektionsingenieur" dem Ingenieurassistenten v. Alberti, Vorstand des Eisenbahnbau-Bureaus Waiblingen (Walldorf), und dem Sekundärarzt Dr. Jeller in Wimmthal der Titel eines Medizinalraths verliehen.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

\* Badnang, den 7. März. In herzlichster Weise wurde gestern das Geburtsfest Sr. Maj. des Königs in hiesiger Stadt begangen. Sowohl am Kirchgang, der vom Rathhaus aus stattfand, wie beim Festessen im Gasthof zur Post theilnahmen sich die Herrn Beamten, wie die Bürgerschaft zahlreich. Die Festpredigt hielt Herr Decan Kallchreuter. Beim Festessen brachte Herr Oberamtmann Drescher in kräftigen Worten den Toast auf Sr. Maj. den König aus, der große Begeisterung hervorrief. Dann trug Herr Reallehrer Guntzner mit bekannter Meisterhaft nachstehendes Festgedicht vor:

Jubel herrscht in allen Gauen Heut im schönen Schwabenland, Freudenfeste sind zu schauen Wo das Aug' ist hingewandt. Jeder schmüdet sich auf's Beste Wie's der schöne Tag gebueht, Keiner will beim Wiegensfeste Seines Königs fehlen heut.

Denn mit unverdroßnem Muthe Schafft er zu des Volkes Heil, Daß das Schöne und das Gute Reichlich werde ihm zu Theil, Und dies schöne edle Streben Lohnt noch die alte Kreuz, Die die Schwaben stets gegeben Seinem Haus furchtlos und treu.

Sah'n wirs doch in jenen Tagen, Als einst eine lede Schar,

Sulzbach a. M. Samstag den 10. und Sonntag den 11. März. Mehlsuppe

wozu höflich einladet Wieland z. Murr u. Lauterthal.

Annahme von Weideschafen.

Auf eine Sommerweide im Oberamt Münsingen nimmt noch 75 Stück Weideschafe an G. Wegger.

Waiblingen. 2 junge Hunde, vierjährig, zu Schäfer- oder Metzgerhund tauglich, verkauft Gottl. Klöpfer, Bauer.

Waiblingen. 2 tüchtige, zuverlässige Fuhrleute finden dauernde Stellung bei der Allgemeinen Baugesellschafts-Dampfzigelei-Verwaltung in Waiblingen.

Badnang. Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden geben wir die traurige Nachricht, daß unsere I. Mutter, Schwägerin und Großmutter Rosine Bertsch Wittwe gestern früh entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag Mittag 3 Uhr mit Fußbegleitung statt. Im Namen der Hinterbliebenen J. Bertsch, Lohmüller.

Verloren

ging am letzten Freitag von Spiegelberg bis Murrhardt ein Pelz (Poa). Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen gute Belohnung abzugeben im Schwaben in Murrhardt.

Badnang.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Knabe, welcher das Schreibenhandwerk erlernen will, findet eine Lehrstelle bei Schreiner Braun.

Oberbrüden.

Stelle-Gesuch.

Unterzeichneter, welcher mit dem Ochsenfuhrwerk gut umgehen kann und im Ackerbau bewandert ist, sucht sogleich eine Stelle. Friedrich Eiser in der Krone.

Eingesendet. Unbedingt keine Aufnahme mehr ohne Angabe des Namens.

Wollte den Kulturkampf tragen, Wo sonst goldner Friede war. Aber wie des Sturmes Toben Sinkt am Eichenwald dahin, So sind sie auch jäh zerstoßen Vor des Volkes treuem Sinn.

Treulich hilft er uns auch bauen An dem deutschen Vaterland, Daß dem Haus man kann vertrauen, Ob auch noch so ernst der Stand, Was zum Werk man nötig findet, Geben stets wir willig her, Nur was Schwabenart begründet, Das nimmt man uns nimmermehr.

Doch vor allen darf sich schmücken Heute unsre gute Stadt, Die Sein Wohlthun und Beglücken Erst so schön erfahren hat, Und nachdem das Werk geschritten Vor zu uns zu unfrem Heil, Gilte er in unsrer Mitten, Nahm an unsrer Freude Theil.

Darum blüht auch stets auf's Neue Klar und rein wie Gold so ächt, Fort der Württemberger Treue Für ihr angekammt Geschlecht. "Wie gut Württemberg allwegen!" Rufet noch der Schwabe aus, Lang noch tön' der Ruf im Segen, Hoch drum unser Königshaus.

Stürmischer Beifall folgte diesem ausgezeichneten Vortrag, der nicht wenig zu der allgemein betteren Stimmung beitrug. Die städtische Musikkapelle trug über das Festmahl eine hübsche Zusammenstellung ihrer besten Stücke unter allgemeiner Anerkennung vor.

Stuttgart den 6. März. Beim "Nebelgerie", von dem der Dichter singt, und sehr unwillkürlich weiter fand gestern Abend 8 Uhr zur Vorfeier des Geburtsfestes S. M. des Königs großer Papstentwurf im Hofe des K. Residenzschlosses statt. Die Fontänen auf dem Schloßplatz waren festlich beleuchtet. Heute früh 7 Uhr donnerten vom Kanonenberg die Salutschüsse der Artillerie und sämtliche Kirchenglocken der Stadt wurden geläutet. Das anhaltend sehr schlechte Wetter hat der Beflagung der Stadt einigen Eintrag gethan. Vormittags 9 1/2 Uhr fand bei strömendem Regen der feierliche Kirchgang

vom Rathhause zur Stiftskirche in programm-gemäßer Weise statt. In höheren hiesigen Lehranstalten fanden heute Vormittag 11 Uhr die üblichen Vorträge durch hervorragende Lehrkräfte dieser Anstalten statt. N. T.

\* Se. Maj. der König hat, wie die "Schw. Kr.-Ztg." hört, dem Altfeinbändler Freudenmann in Gropshengingen, dessen Frau jüngst lebensfähige Vierlinge geboren hat, aus diesem Anlaß ein Geschenk von 50 M. gnädigst zustellen lassen.

\* Vergangene Woche wurde nach dem "N. B." der Maurer J. B. von Asperg auf der von Ludwigsburg nach A. führenden Landstraße in der Nähe von Eglosheim von 4 Männern überfallen und seiner Baarschaft im Betrage von 20 M. beraubt. Der Raubanfall geschah Abends zwischen 7 und 8 Uhr und sollen die Thäter ältere Männer mit schlechten Arbeitsanzügen gewesen sein.

Canntatt den 4. März. Generalversammlung von Genossenschaftern der Canntatt z. S. v. B. von Asperg auf der Verammlung war sehr zahlreich besucht und wie das N. T. schreibt der große Saal im Haren gedrückt voll. Die Tagesordnung war: Vorlage der Bilanz und Antrag auf Auflösung der Genossenschaft und Liquidation. Nach der vorgelegten Bilanz betragen die Aktiven der Bank 481,062 M. 64 Pf., die Passiven 705,074 M. 93 Pf., sonach ergibt sich ein Defizit von 224,012 M. 29 Pf. Zu diesem kommen voraussichtliche Verluste am Viktoria Aktien-Theater und anderen Realitäten 110,987 M. 71 Pf., daher das Gesamtdefizit beträgt 335,000 Mark. Davon gehen noch ab die Einlagen der Genossenschaftsmitglieder, welche vorweg verloren sind, mit 137,000 M. und der Reservefond mit 16,000 M., daher Rest des Gesamtdefizits 182,000 M. Nun nimmt man an, es werden aus den Ersparnissen der Bank an die Masse des städtischen Kommerzienraths Paul Krauß 90,000 M. einzubringen sein, und so bliebe ein Superdefizit von etwa 92,000 M., welches durch die Genossenschaftler noch neben dem Verlust ihrer Einlagen zu decken wäre. Gegen diese Bilanz wurden unter starken Bornürfen gegen die Bankbeamten und die Verwaltungsrathsmitglieder und stürmischen Beifallsbezeugungen der Versamm-

lung durch den Redakteur der Cannstatter Zeitung und den Vorstand des Gewerbevereins große Anstöße erheben, deren Beseitigung man jetzt noch entgegensehen muß, während man, so lange dies nicht geschehen ist, sich gefaßt halten darf, daß sich das Superdefizit nicht unerheblich noch vergrößere. Jedenfalls muß man von einem Schwindel befallen werden, wenn man sieht, wie bei diesem Geschäft, welches nichts Anderes als eine Kasse sein sollte, aus welcher den einzelnen Mitgliedern Gelegenheiten gegeben werde, in mäßigen Beträgen zum Betriebe ihres Gewerbes Vorschub zu erhalten, gewirksamkeit wurde. Es ist deshalb auch nicht zu verwundern, daß die Stimmung der Genossenschaftsmitglieder gegen die Bankbeamten und die übrigen Verwaltungsratsmitglieder eine außerordentlich schwierige und empörte war, aber um so mehr anzuerkennen, daß in der Versammlung keine Ausschreitungen vorkamen und die Haltung derselben eine durchaus würdige blieb. In Betreff des weiteren Gegenstandes der Tagesordnung, nemlich des Antrags auf Liquidation, beschloß die Versammlung den Bericht einer gütlichen Ausgleichung zu machen, so zwar, daß eine Vertrauenskommission, bestehend aus mehreren hiesigen Persönlichkeiten, gewählt wurde, welche Kommission nun die Aufgabe hat, eine Anzahl von 150 vermöglicheren Mitgliedern aus der Gesamtzahl derselben herauszuziehen und diese dahin zu bewegen, daß sie aus freien Stücken je 400 M. schießen, ferner die Bankbeamten und Verwaltungsratsmitglieder zu bestimmen, daß sie den Rest des Superdefizits aus ihren eigenen Mitteln decken. — Als Kuriosum theilt die „C. Ztg.“ mit, daß der Gewerbebankdirektor Krauß kurz vor Antritt seiner Reise, von welcher er immer noch zurückwartet wird, „der Krippe“ 100 M. zusandte aus Freude über den günstigen Geschäftsabluß im vorigen Jahr. Das Geld wurde dem Stadtschultheißenamt zugestellt, um in die Kasse zu kommen.

München den 5. März. Bei der Verberdigung eines Protestanten in Volkach verweigerte der dortige katholische Pfarrer die Herausgabe des gewöhnlich verwendeten Leichenkreuzes und das Glockengeläute. Dieß gute Beispiel, welches der Selbstorger durch diesen Akt der Intoleranz gab, wirkte aneifernd auf die erwachsene katholische Jugend; eine Anzahl von unter dem Regiment des katholischen Pfarrers stehenden Sonntagsschülern drang nämlich während der Beerdigungsfeierlichkeit über die Mauern in den Kirchhof ein, brach während der Rede des protestantischen Geistlichen in ein rohes Gelächter aus und einer der hoffnungsvollsten Jungen schleuderte zum Schluß einen großen Stein in das offene Grab, welcher den Sargdeckel zertrümmerte.

Berlin den 5. März. Der Kaiser konferrirte gestern und heute mit dem Fürsten Bismarck und empfängt heute Nachm. 4 Uhr den General Ignatjew, welcher Tags zuvor eingetroffen. Letzterer wird später auch eine Audienz bei der Kaiserin haben.

General Ignatjew hat gestern wiederholt mit dem hiesigen russischen Botschafter von Dubril Beratung gehalten. Nachmittags 4 Uhr begab er sich zum Fürsten Bismarck, wo er mit seinem Sekretär über eine Stunde verweilte und später auch dinirte. Abends war derselbe wieder längere Zeit mit Dubril zusammen. Soweit bisher bestimmt, wird der General am Mittwoch nach Paris abreisen.

Berlin den 6. März. Ignatieff erschien gestern in einer Abendgesellschaft der englischen Botschaft, wobei er sich in friedlichem Sinne äußerte. Von anderer Seite verlautet, die Lage habe sich verbessert, weil Rußland nicht mehr sich darauf berufe, von den Mächten verlassen müsse es allein vorgehen, sondern gemeinsam den Frieden erstrebe. Daraus wird

geschlossen, Rußland bestehe nicht unbedingt auf einer kollektiven Exekution, sondern werde andere Lösungen durch internationales Protokoll oder ähnlichen Akt nicht abweisen.

Der Kreuz. zufolge machte Bismarcks Andeutung auf der letzten Reichstags-Sitzung: die Mächte seien einer aktiven Beteiligungen in den Orientwirren abgeneigt, den beruhigendsten Eindruck.

Das vom Bundesrath angenommene Anleihegesetz für Kasernirungszwecke zerfällt in seinen Motiven in vier Theile. Sie verbreiten sich über den Kasernirungsplan, den Kostenanschlag, die Erläuterungsansprüche der Königreiche Sachsen und Württemberg und über die Beschaffung der Gelddmittel. In einer allgemeinen Einleitung wird die Einbringung des Gesetzes zurückgeführt auf die dahin gerichteten Resolutionen des Reichstages, daß für Truppen in Friedensgarnisonen Naturalquartier nicht ferner in Anspruch genommen und zu diesem Behufe die Kasernirung des gesamten Reichsgebietes zur Durchführung gebracht werde. Die Anlässe in der Vorlage beruhen auf ungefähren Schätzungen, bez. Erfahrungsfragen; Luxus in Bauausführung und Ausstattung sollen vermieden werden. Der außerord. Geldbedarf von 168,200,000 M. setzt sich zusammen aus dem Betrage für die Kasernebauten mit 163,066,000 M. und den Beträgen der Ausrüstung an Sachsen mit 2,843,292 M. 43 Pf.

Berlin den 6. März. Die deutsche Reichspartei interpellirte den Reichskanzler, ob dem Reichstag Vorlagen gemacht werden sollen über die Abänderung der Gewerbeordnung betreffend das Lehrlingswesen, über Maßregeln zur Verhinderung des Kontraktbruchs, der Frauen- und Kinderarbeit, Beschränkung der Wanderlager und des Hausirhandels, sowie der Schankwirtschaften. In der Frage, betreffend den Sitz des Reichstages, wird die Minorität des Bundesraths zum ersten Male das Recht gebrauchen, das Votum für Berlin zu begründen.

Der „Ebersfelder Bzg.“ schreibt man: „Die Verhandlungen wegen Einführung eines allgemeinen Busstages für alle deutschen Staaten werden in diesem Jahre voraussichtlich zu Ende geführt werden. Man zweifelt hier kaum daran, daß der preussische Kultusminister mit Festigkeit den 1. November sich einverstanden erklären wird.“

Wien den 5. März. Es verlautet, daß Rußland bereit sei, abzurufen, wenn die Pforte vorher sämtliche Irreguläre entläßt, und verläßliche Nizams, theilweise unter dem Kommando europäischer Offiziere, als Gendarmerie bei Durchführung der Reformen verwendet; dies jedoch unbeschadet der russischen Forderung, Europa müsse Maßregeln feststellen, falls das Probejahr nutzlos verstreicht.

Wien den 6. März. Konsularberichte aus Bosnien melden das Anwachsen der aufständischen Schaaren. Die Insurgenten denken nicht an das Niederlegen der Waffen, sondern wollen den Kampf auch noch nach dem Friedensschluß Montenegros fortsetzen. Die hiesigen diplomatischen Kreise lassen die jetzigen russischen Verhandlungen einschließlich der Reise Ignatieffs wesentlich als ein Mandat auf, die Entscheidung bis zu der für die Kriegführung günstige Jahreszeit aufzuschieben. Die Ausdehnung der Reise Ignatieffs nach London war nie projektirt, das Unterbleiben derselben kann nicht als beunruhigendes Symptom angesehen werden.

Nordamerika. Washington den 4. März, Abends. Hayes hat in vergangener Nacht den Präsidenteneid abgelegt. Sein Amtsgehalt ist vom Kongress auf 50,000 Dollars jährlich festgesetzt. Nach einem Telegramm des Reuterschen Bureaus aus Washington würde der ehemalige Senator Karl Schurz das Ministerium des

Innern übernehmen. Dem Staatssekretär der ausw. Angelegenheiten wird wahrscheinlich Swartz ernannt werden.

New-York den 6. März. Der New-York Herald, die „Tribüne“ und die „New-York Times“ sprechen sich über die Botschaft des Präsidenten Hayes sehr befriedigt aus und glauben, daß die Befolgung der angekündigten, verständigen und unparteiischen Politik das Land befriedigen und beruhigen werde. — Eine baldige außerordentliche Session des Kongresses gilt als wahrscheinlich.

Gemeinnütziges. Schmierölk für kleine Maschinen. Bei Nähmaschinen, Stichtmaschinen und andern kleinen mechanischen Apparaten, die schnell rotiren, bedarf man ein Fett, welches nicht verharzt. Die gewöhnlichen Oele entsprechen diesen Anforderungen nicht. Am geeignetsten hierzu erscheint das gewöhnliche, Gemisch reine Glycerin, das die Eigenschaft besitzt, keine Fettsäuren zurückzulassen und somit keine Gefahr vorhanden ist, daß theure Stoffe während der Arbeit auf der Maschine verdorben werden.

Gegen Verbrühungen der Hand und anderer Körperteile, die meist sehr schmerzhaft sind, werden emöhlich kalte Umschläge angewendet. Doch wirkt dieses Mittel nur sehr langsam. Von überraschendem Erfolg ist dagegen das Eintauschen des betreffenden Körperteils in eine Kochsalzlösung, worauf der Schmerz nach kurzer Zeit nachläßt und nach wenigen Stunden sammt der Geschwulst ganz verschwunden ist.

Landesproduktbörse. Stuttgart den 5. März. In der vorigen Woche hatten wir Sturm, Schnee und hierauf strenge Kälte, so daß es vollständig einwinterete. Seit gestern ist nun wieder Thauwetter eingetreten, wobei es ununterbrochen regnet. Ueber den Getreidehandel wird von Auswärts wenig Neues berichtet; dagegen waren die Preise an den süddeutschen Märkten wiederholt etwas höher. An heutiger Börse waren die Verkäufer von Brodfrüchten bei höher gestellten Forderungen etwas zurückhaltender, da sich jedoch die Nachfrage für Wehl bis jetzt nur wenig gesteigert hat, so beschränkten die Müller ihren Einkauf auf den nöthigsten Bedarf. Wir notiren: Waizen ruff. 12 M. 75 Pf. bis 13 M., bayr. 13 M. bis 13 M. 25 Pf., ungar. 12 M. 85 Pf., Kernen 13 M. bis 13 M. 60 Pf., Dinkel 8 M. 80 Pf. bis 9 M., Kerne bayr. 10 M. 70 Pf. Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sack: Wehl Nr. 1: 38 M. bis 39 M., Nr. 2: 34 M. bis 35 M., Nr. 3: 28 M. bis 29 M., Nr. 4: 24 M. bis 25 M.

Fruchtpreise. Winnen den 1. März. Kernen 12 M. — Pf. Dinkel 9 M. 20 Pf. Haber 7 M. 09 Pf. ferner per Sinti: Gerste 2 M. 80 Pf. Mischling — M. — Pf. Roggen 3 M. 50 Pf. Weizen 4 M. — Pf. Ackerbohnen 3 M. — Pf. Erbsen — M. — Pf. Binsen — M. — Pf. Weisfloren 3 M. 40 Pf.

Goldkurs vom 6. März. Mart Pfg 20 Frankensfüde . . . 16 26—30 Englische Sovereigns . . . 20 37—42 Russische Imperials . . . 16 75—80 Dollars in Gold . . . 4 16—19

Gottesdienste der Parochie Badnang am Freitag den 9. März Bußtags-Predigt: Herr Delan Kalchreuter.

Gestorben den 6. d. Mts: Rosine Bertsch Wittwe, Ehefrau des † Hofmüllers Joh. Bertsch, 76 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Donnerstag den 8. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 29 Samstag den 10. März 1877. 46. Jahrg.

Ergeht Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile, oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Öffentliche Bekanntmachungen. Oberamt Badnang. An die Orts-Vorsteher.

Nachdem die Brandschadens-Umlage und Einzug Register für das Kalenderjahr 1877 den Ortsvorstehern zur Ausfolge an die Gemeindepfleger zurückgegeben worden sind, werden die letzteren aufgefordert, den Einzug der Brandschadensbeiträge unverweilt zu beginnen, und Brandversicherungskasse abzuliefern. Badenang den 7. März 1877.

## Oberamt Badnang. Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweisung auf die Ministerialverfügung vom 22. April 1865 Biffer 1 (Regierungsbl. S. 96) aufgefordert, dem Oberamt bis 15. d. Mts. zu berichten, wie viele Veränderungen in der Boden-Eintheilung und Boden-Cultur seit dem 1. Juli vorigen Jahrs angefallen, über wie viele derselben die vorgeschriebenen Handriffe und Meßurkunden beigebracht sind und bei wie vielen der noch nicht vorgelegten Änderungen der nach Pkt. 4 obiger Verfügung zu Beibringung dieser Urkunden ertheilte Termin bereits abgelaufen ist. Badenang den 7. März 1877.

## Oberamt Badnang. Straßensperre.

Wegen des Baues der neuen Zufahrtsstraße zum Bahnhof Oppenweiler und der Straßen-Correction von dieser Station nach Michelbach ist die Sperrung der Straße von Oppenweiler nach Michelbach vorerst auf die Dauer von 4 Wochen verfügt worden. Dieß ist in den Gemeinden mit dem Bemerken öffentlich bekannt zu machen, daß während dieser Zeit die Fuhrwerke ihren Weg von Oppenweiler über Strümpfelbach nach Zell und Michelbach zu machen haben. Badenang den 7. März 1877.

## Murrhardt. Brennholz- u. Reisack-Verkauf.

Am Montag den 12. März wird aus dem städt. Wald Streitweiler gegen Baarzahlung verkauft: 2 Rm. Erlenprügel, 48 Rm. Nadelholzprügel; ferner aus dem Hoberberg und Riesberg: 36 Rm. fordene Prügel und 7 Haufen Nadelh. Reisack. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Wegweiser am Saubächle. Den 6. März 1877. Stadtförsterei: Rud.

## Großbottwar. Eichengerberinde-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde bringt am Samstag den 17. März, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause im öffentlichen Ausschreib auf dem Gewicht zum Verkauf: vom Stadtwald Böning und Käbling etwa 150 Str. Glanzrinde, 100 „ Mittelrinde, 250 „ Grobrinde, wozu die Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich die Gemeinde auch dazu verstehen wird, wie fern, das Schälen auf ihre Kosten besorgen zu lassen. Den 8. März 1877. Stadtschultheißenamt. Käßler.

## Badnang. Verkauf eines Aders.

Auf den Antrag des Friedrich Breuninger, Spinners hier, kommt am

Montag den 12. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Ausschreib zum Verkauf: 16 A 17 M. Ader im Benzwasen, neben Oshenwirth Doderer und David Sorg, Schreiner. Den 7. März 1877. Rathschreiberei: Kugler, W.

## Welzheim. Marktsache.

Der hiesige Frühjahrs-Krämer- und Viehmarkt findet heuer nur an einem Tage, nämlich wie auch im Kalender angezeigt am Freitag den 23. März statt. Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen. Den 7. März 1877. Gemeinderath.

## Sulzbach. Fahrniß-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Wilhelm Lehmann, Wäders hier, kommt die vorhandene Fahrniß, bestehend in Gold und Silber, Faß u. Bandgeschirr, ca. 1000 Liter Branntwein, 500 Liter neuer Weine, 2000 Stück Cigarren und der Wirthschafts-einrichtung am nächsten

Dienstag den 13. d. M., Vormittags 8 Uhr, in der Lehmann'schen Behausung zum Verkauf. Den 8. März 1877. Schultheißenamt. Wenzel.

## Löwenstein. Eichenrindeverkauf.

Am Samstag den 17. d. M., Nachmittags 1 Uhr, werden im Gasthaus z. Löwen dahier verkauft: Ca. 1000 Bund Glanzrinde aus dem Distrikt Laubberg bei Borchhof, Glanz- u. Kaitelrinde aus dem Distrikt Wolfsberg bei Oberheimrieth, Kaitelrinde aus dem Distrikt Bernersteigle bei Oberheimrieth, 660 „ dto. aus dem Distrikt Nordklinge bei Oberheimrieth, 600 „ dto aus dem Distrikt Wanne bei Hölzinsülz, 720 „ dto. aus dem Distrikt Schweizerhof bei Neulautern und 360 „ Grobrinde aus dem Distrikt Schlagweiser an der Staatsstr. b. Löwenstein. Den 6. März 1877. Fürstl. Rentamt und Fürstl. Revierförster. Böblig. Haber, Oberförster.

## Steinsuhr-Accord.

An tüchtige Fuhrleute werden ca. 100 Meter Kalkstein (Wassersteine) von Badenang auf die Station Sulzbach zum Führen veraccorbt. Lusttragende wollen sich längstens bis Dienstag den 13. März an Herrn Spennlinger im Gasthof zum Adler in Sulzbach wenden.